

Squash-Damen verlieren gegen UBS Zürich 0:3

SQUASH. Nichts zu holen gabs gestern für die NLA-Damen des SRC Vaduz im Heimspiel gegen das Team UBS aus Zürich. Vaduz musste ohne ihre Nummer eins, Julia Schmalz antreten. Sie wird aus gesundheitlichen Gründen bis Ende der Saison ausfallen. Genauere Abklärungen sind noch im Gange (das «Vaterland» berichtete gestern). UBS Zürich trat allerdings ebenfalls nicht mit ihrer Topspielerin Jessica Reichart auf Position eins an.

So kam es zum Duell zwischen Nicole Betchem und Nathalie Plain. Noch in der Vorrunde verlor Betchem dieses Duell klar mit 0:3. Gestern war sie näher an einem Punkt. Den ersten Satz sicherte sich erwartungsgemäss die Zürcherin, dann aber glückte Betchem mit einem 11:5 überraschend aus. Auch im letzten Satz (8:11) war die Vaduzerin nahe an einem Erfolg. «Ich konnte ein gutes Spiel zeigen und habe mich gegenüber der Vorrunde gesteigert», freut sich Betchem trotz der Niederlage.

Frick mit zu wenig Geduld

Auf Position zwei steigerte sich Nicole Eiseler in den letzten beiden Sätzen, die mit 8:11 knapp ausfielen. Am ehesten einen Punkt gewinnen, hätte aufgrund der Ausgangslage Mirianda Frick können. Sie startete mit einem 9:11 stark und hatte die Partie im Griff. Dann aber zeigte sie zu wenig Geduld und verlor klar mit 0:3. Die letzten beiden Sätze endeten 2:11 und 4:11. Frick fehlte die Erfahrung – Erfahrung kann man aber nur durch Spielen und häufig auch über Niederlagen gewinnen.

SRC Vaduz – UBS Zürich 0:3
Nicole Betchem – Nathalie Plain 1:3 (5:11, 11:5, 3:11, 8:11). Nicole Eisler – Marija Shpakova 0:3 (5:11, 8:11, 8:11). Mirianda Frick – Jeanine Meier 0:3 (9:11, 2:11, 4:11).

15. Rang für FL-Bob-Team

BOB. Nach Rang 13 am Mittwoch im Europacup in Innsbruck-Igls, klassierte sich das Liechtensteiner Duo Winkler/Wunder gestern am gleichen Ort auf dem 15. Rang. Dabei lieferten sie zwei ähnliche Läufe ab. Auf die deutschen Sieger Schmid/Kagerhuber büsst die Liechtensteinerin 1.09 Sekunden ein. Bruno Meyerhans und Dominik Kaiser verbesserten sich zum Vortrag um zwei Ränge. Sie klassierten sich auf dem 33. Platz von 36 Teilnehmern. (kop)



Ein Highlight: Die Sportler von Special Olympics messen sich mit der internationalen Konkurrenz in Malbun und Steg im Langlauf, einem Riesenslalom und einem Super-G.

Bild: pd

350 Sportler werden erwartet

Am 18. und 19. Januar stehen Malbun und Steg ganz im Zeichen der diesjährigen Winterspiele der Special Olympics. Zur Vorbereitung auf die Wettkämpfe findet ab Mittwoch ein Trainingslager mit erfahrenen Trainern statt.

SPECIAL OLYMPICS. Bereits zum fünften Mal richtet Special Olympics Liechtenstein Winterspiele mit Ski- und Langlaufrennen aus. Zum bevorstehenden Anlass wird die rekordverdächtige Anzahl von rund 350 Sportlerinnen und Sportlern sowie Betreuern und Familien aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Südtirol, Belgien und Luxemburg erwartet. Demgegenüber stehen über 180 Helferinnen und Helfer, die im Laufe der nächsten Woche im Einsatz stehen werden.

Trainingscamp zum Auftakt

Bereits ab Mittwoch bietet Special Olympics Liechtenstein zur Vorbereitung auf die Winterspiele ein Trainingslager für Ski- und Langläufer mit erfahrenen Trainern an. Erfreulicherweise wird auch diese neue Dienstleistung rege genutzt, meldeten sich doch bereits 33 Athleten mit ihren Familien und Betreuern für dieses Zu-

satzprogramm an. Im Trainingscamp können sich die Sportler für die Winterspiele, die ein Highlight in der Saison sind, perfekt vorbereiten.

Zur Austragung an den Spielen gelangen am übernächsten Wochenende ein Riesenslalom und ein Super-G in Malbun sowie Langlaufrennen in Steg über 500 Meter, einen bzw. drei Kilometer. Bereits traditionell wird der Rennbetrieb durch ein bewährtes Team mit rund 20 Helfern des Ski-Clubs Triesenberg gewährleistet.

Vielfältiges Rahmenprogramm

Neben den Wettkämpfen wird den Athleten und Betreuern ein vielfältiges Rahmenprogramm angeboten, bei denen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf ermöglicht werden. So unter anderem im Rahmen der Eröffnungsfeier am Freitag, 17. Januar, ab 20 Uhr im Malbi-Park mit dem Einzug der

Delegationen, dem Entzünden des olympischen Feuers und der offiziellen Eröffnung durch Prinzessin Nora.

Auch der Lions Club Liechtenstein leistet seinen Beitrag zum Gelingen der Winterspiele und organisiert einen Unterhaltungsabend mit Abendessen im Dorfsaal Triesenberg unter dem Motto «Magic Snowflakes».

Es wird viel trainiert

Beträchtlichen Aufwand betreiben auch die liechtensteinischen Special-Olympics-Athleten mit ihren beiden langjährigen Haupttrainern Emil Frick und Marion Nigg. Die 30 Skiläufer, davon zehn in der Renngruppe, und zehn Langläufer absolvieren pro Saison zwischen 30 bis 40 Trainingseinheiten. «Special Olympics Liechtenstein» lädt die Bevölkerung herzlich zu den Veranstaltungen am nächsten Wochenende in Malbun und Steg ein. (pd)

Special Olympics

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mehrfacher Behinderung. Mit Hilfe von Sportangeboten werden Gemeinshaftserlebnisse, Freude und Anerkennung vermittelt. Dadurch wird Verständnis und Anerkennung geschaffen und ein Beitrag zu Integration geleistet. Special Olympics wird vom IOC offiziell anerkannt und ist heute mit rund 4 Millionen Athleten in 170 Ländern weltweit vertreten. Special Olympics Liechtenstein ist als Stiftung organisiert und Mitglied von Liechtenstein Olympic Committee. Prinzessin Nora ist Stiftungsratspräsidentin Botschafterin und Fürsprecherin der Bewegung auf nationalem und internationalem Parkett.

5. Winterspiele

MITTWOCH 15. JANUAR

Trainingscamp
Ski alpin, Langlauf

FREITAG 17. JANUAR

Eröffnungsfeier Malbipark
Einmarsch, olymp. Feuer 20.00 Uhr

SAMSTAG 18. JANUAR

Ski alpin
Streckenbesichtigung 9.00 Uhr
Qualifikationslauf Super-G 10.00 Uhr
Super-G 13.00 Uhr
anschliessend Rangverkündigung
Langlauf
Streckenbesichtigung 9.00 Uhr
Qualifikationsläufe 10.00 Uhr
Langlaufrennen 13.00 Uhr
anschliessend Rangverkündigung

SONNTAG 19. JANUAR

Ski alpin
Streckenbesichtigung 8.30 Uhr
Riesenslalom 1. Lauf 9.30 Uhr
Riesenslalom 2. Lauf 13.00 Uhr
anschliessend Rangverkündigung
Langlauf
Streckenbesichtigung 9.00 Uhr
Langlaufrennen 10.00 Uhr
Plausch-Staffellauf 13.30 Uhr

Weirather im ersten Training gute Sechste

Für die Weltcup-Abfahrt in Altenmarkt-Zauchensee (A) hat die Österreicherin Anna Fenninger im ersten Training eine eindrückliche Duftnote gesetzt. Die Liechtensteinerin Tina Weirather büsst auf Fenninger 1.23 Sekunden ein. «Es gibt noch viel zu verbessern», meint Weirather.

ERNST HASLER

SKI ALPIN. Die ersten Tage im neuen Jahr weilte das schweizerisch-liechtensteinische Kombinationsteam zum Training in St. Catharina in Italien. Gerne hätte die Liechtensteinerin Tina Weirather das Manko auf eisiger Unterlage wettgemacht. Verhältnisse, mit denen sie beim Weltcup-Riesenslalom kurz vor Jahresende nicht optimal zurechtgekommen war. «Statt auf eisigen Pisten trainierten wir aber nur auf weichem Schnee», bedauerte Tina Weirather. Heftige Schneefälle liessen das eigentliche Vorhaben platzen.

Erinnerungen an WM-Medaillen

Beim ersten von zwei Abfahrtstrainings in Altenmarkt-Zauchensee (A) belegte Tina Weirather gestern den sechsten Rang. Für die 24-jäh-

rige LSV-Athletin ist die Rückkehr nach Altenmarkt-Zauchensee mit schönen Erinnerungen verknüpft.

Vor sieben Jahren gewann sie in Altenmarkt Abfahrtsgold und Silber im Super-G. «Schliesslich fahre

ich hier generell gerne, es ist wirklich eine super Strecke. Sie beinhaltet steile, flache Abschnitte,

Wellen, Sprünge etc. Alles, was eine Abfahrt attraktiv macht», gerät Tina Weirather nahezu ins Schwärmen, denn solche Tücken liebt sie besonders.

Weirather appelliert für Klassiker

Dank der Liebe zu Altenmarkt-Zauchensee appelliert die Liechtensteinerin auch für die Einsetzung von «Klassikern» wie es bei den Herren die Lauberhorn- in Wengen oder die Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel sind. «Ich wäre dafür, dass Altenmarkt-Zauchensee ein Klassiker im Skiweltcup wird. Klassiker gibt es bei den Frauenrennen zu wenig, das fehlt bislang im Damenrennsport», so Weirather.

Fenninger, eine Klasse für sich

Beim gestrigen ersten Training war für alle ein Herantasten angesagt.

Lediglich die ÖSV-Rennläuferin Anna Fenninger, die rund 60 km von Zauchensee entfernt in Hallein wohnt, wies die Konkurrenz deutlich in die Schranken. «Es gibt noch vieles zu verbessern. Das haben die Videoanalysen gezeigt. Deshalb bin ich für das Rennen optimistisch», präzisierte die LSV-Athletin treffend.

Fenninger unternimmt einen weiteren Anlauf, um ihren ersten Weltcup Sieg in der Abfahrt zu realisieren. In dieser Disziplin weist die 24-jährige Allrounderin dritte Ränge als Bestwerte aus.

Auch die Schweizer Teamkolleginnen von Weirather, Lara Gut und Dominique Gislin, fanden sich auf der Abfahrtstrecke gut zurecht. Die Tessinerin und die Engelbergerin belegten im ersten Training für das Rennen die Ränge zwei und fünf.



Bild: Keystone

LSV-Ski-Ass Tina Weirather verbindet mit Altenmarkt-Zauchensee eine alte Liebe. Vor sieben Jahren überzeugte sie bei der Junioren-WM mit Gold in der Abfahrt und Silber im Super-G.